

# «Quick» hat Mut und Ideen

Markus Wetter ist Inhaber der Wetter Spezialitäten Metzger und Verwaltungsratspräsident der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG. Er hat die Appenzeller Milch AG ins Leben gerufen und vermarktet jetzt auch Wild aus dem Lechtal. Ideen hat er noch zu Hunderten.

MARKUS FÄSSLER

**APPENZELL.** Sein Pfadiname ist «Quick». Aber die Eigenschaft «Lebendigkeit» ist für Markus Wetter, der mit vier bis fünf Stunden Schlaf pro Nacht auskommt, beinahe eine Untertreibung. Wer mit ihm spricht, hört in erster Linie einmal nur zu.

## Hunderte Ideen

Der Verwaltungsratspräsident der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG und Inhaber der Wetter Spezialitäten Metzger hat viel zu erzählen. Hauptsächlich von seinen unzähligen Ideen, die in seinem Kopf herumschwirren. Ebenso viele gäbe es zurzeit für die Weiterentwicklung der Kronbergbahn, sagt der 53jährige Innerrhoder. Mit dem Seilpark oder der Schlittelbahn hat er schon einige umgesetzt.

## Hohe Qualitätsansprüche

Markus Wetter lässt sich von Rückschlägen wie etwa dem Bogenschiesspark (siehe Kasten) nicht beirren, ganz im Gegenteil. Die Ideenmühle dreht ständig. So beispielsweise vor zehn Jahren, als er noch im Innerrhoder Grosse Rat sass. Gerade eben wurde dort entschieden, die Absätze der landwirtschaftlichen Produkte zu fördern. Nach der Sitzung sass Wetter zufällig mit beiden Landammännern in einem Restaurant

## Begegnung

und teilte mit, dass die verabschiedete Vorlage von den Landwirten nicht genutzt werden würde. Er schlug vor, aus der Alpmilch ein Zwischenprodukt, zum Beispiel Milcheisflocken, herzustellen. Wetter war sich sicher, dass sich ein Produkt von einer solchen Qualität vermarkten lässt. Es war der Beginn der Appenzeller Milch AG. Zwar sei der Start harzig gewesen, nach und nach interessierten sich aber immer mehr Betriebe aus der Fleischindustrie wie Bell, Gemperli oder Schär für die Milcheisflocken, die insbesondere für die Fleischverarbeitung – etwa zur Herstellung von Bratwürsten oder Fleischkäse – von grossem Vorteil sind. Für Appenzeller Milch hat Wetter die Messlatte im Qualitätsbereich extrem hoch angesetzt. So müssen die Kühe beispielsweise im Jahr an mindestens 150 Tagen auf der

Weide sein. Qualität ist ein Wort, das Wetter sein Leben lang begleitet. Nicht umsonst lautet sein Motto «FQF»: Freundlichkeit, Qualität, Flexibilität.

## Wild aus dem Lechtal

Seit kurzem ist Wetter auch im Ausland tätig. Auf einem Jagdausflug im österreichischen Lechtal kam ihm um 2 Uhr morgens in einer Jagdhütte einmal mehr eine Idee. Wetter fragte sich, wieso die Menschen nur gerade an acht Wochen im Jahr Wild kaufen – für ihn das gesündeste und tiergeschützigste Lebensmittel –, es aber nur während rund acht Monaten jagen. Wetter wurde bei den Verantwortlichen vorstellig, die sofort ein offenes Gehör hatten. Jetzt fährt Wetter mindestens einmal in der Woche ins Lechtal, holt das erlegte Wildbret aus den rund 16 angeschlossenen Jagdrevieren ab und verarbeitet es zu hochwertigen Produkten. Die Abnehmer davon sind neben vielen Einheimischen unter anderem Coop und Globus International.

## Das Migros-Projekt

Markus Wetter ist ein Unternehmer und ein Schaffer. In Appenzell besitzt er vis-à-vis der BMW Garage Sepp Fässler Land, auf dem einst die neue Migros entstehen soll. Es ist bereits ein mehrjähriges Projekt. Die Migros hat Geld in Studien und Pläne investiert. Ein Kaufvertrag lag unterschrieben auf dem Tisch, dieser scheiterte jedoch an einer Bagatelle, auf die er nicht näher eingehen will. Jetzt ist Wetter daran, mit dem Kanton zwei neue Projekte auszuarbeiten. Es sei für die Volkswirtschaft in Innerrhoden wichtig, dass die Migros, die ein Ansehen im Dorf hat, dort für einen grossen zweistelligen Millionenbetrag bauen würde, sagt er.

## Mut muss sein

Dank seiner total zwölf Jahre als Grossrat, Bezirksrat und stillstehender Hauptmann des Bezirks Gonten, seiner Tätigkeit als Fachlehrer für Verkauf, Detailhandel und Fleischfachleute, als Kantonaler Lehrabschlussprüfungsobmann bei den Fleischfachleuten, als Vorstandsmitglied im Regionalen Fleischfachverband oder als Vizepräsident der Schweizerischen Fachlehrervereinigung



Bild: Martina Basista

Markus Wetter: «Der Schlüssel zum Erfolg sind nicht Informationen, sondern stets Menschen.»

(die Liste liesse sich problemlos um mehrere Tätigkeiten erweitern) verfügt Wetter über ein riesiges Netzwerk, das er immer wieder zu nutzen weiss. Trotz guter Kontakte braucht es seiner Meinung nach insbesondere eines: Mut. «Mut, seine Ideen umzusetzen, auch wenn der Gegenwind stark ist. Das beste Beispiel ist das Projekt von Appenzeller Käse mit der längsten Bank auf dem Kronberg. Auch hier sagten viele, der spinnt. Trotzdem hat das Unterfangen ein enormes mediales Echo ausgelöst.» Nebst Mut braucht es das richtige Umfeld. «In der Politik kann man sich die Leute nicht aussuchen, im Beruf kann man es wenigstens ein bisschen steuern.» Bei der Kronbergbahn wie auch bei Appenzeller Milch verfüge er über ein grossartiges Team. Dazu kommt seine Familie. Er kann auf ihre Unterstützung zählen, beide Söhne sind ebenso in der Metzgerei tätig, wie seine Ehefrau Margrit und seine Eltern. Die Tochter wird nächstens ins Unternehmen eintreten.

Dann ist das Gespräch vorbei. Und falls Markus Wetter während dieser rund 90 Minuten wieder eine neue Idee hatte – es würde niemanden wundern.

## Gescheitertes Projekt

Bei einer einzigen von Wetters Ideen ging der Schuss nach hinten los: bei der Umsetzung des Bogenschiesspark rund um den Kronberg. Wetter plante, 3D-Tiere von Arten, die im Alpstein leben, aufzustellen, die dann beschossen werden wären. «Was viele gar nicht wissen, ist, dass ich gleichzeitig dazu einen Naturlehrpfad realisieren wollte», so der gelernte Metzgermeister. Nachdem aber ein Leserbriefschreiber meinte, der erste Pfeil solle Wetter zwischen den Augen treffen, und der Widerstand aus der Bevölkerung wuchs, legte er das Projekt auf Eis – vorerst: «Es ist gestorben, aber noch nicht begraben», so Markus Wetter. (mf)

## Ereignisse werden publiziert

**LUTZENBERG.** Der Gemeinderat Lutzenberg hat gemäss Gemeindeganzlei entschieden, ab Januar 2013 die Zivilstandsereignisse wie Geburten, Todesfälle, Trauungen oder Eintragungen von Partnerschaften in den amtlichen Publikationsorganen und im Gemeindeblatt «fokus» zu veröffentlichen. Die betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit, auf eine Veröffentlichung zu verzichten. (gk)

Heute wissen, was morgen in der Zeitung steht.

facebook  
www.facebook.com/appenzellerzeitung

# Energy-Day: Gemeinde Heiden fördert sparsame Elektrogeräte

Am Samstag, 27. Oktober, dem Tag vor der Umstellung auf die Winterzeit, findet zum siebten Mal der jährliche Energy-Day in Heiden statt.

**HEIDEN.** Wie die Gemeindeganzlei Heiden schreibt, beteilige sich die Gemeinde, welche seit einem Jahr das Energiestadt-Label besitzt, zum ersten Mal am Energy-Day und belohne Einwohnerinnen und Einwohner bei der Ersatzanschaffung einer Waschmaschine (Energieklasse A+++ oder eines Tumblers (Energieklasse A) mit Gutscheinen von bis zu 200 Franken.

## 30 Gutscheine

Die Aktion ist auf 30 Gutscheine beschränkt. Die Gutscheine wer-

den im Rahmen des Energy-Days von 8.30 bis 12 Uhr auf dem Parkplatz hinter der UBS abgegeben.

Nach dem 27. Oktober liegen die Gutscheine im Gemeindehaus, Fachstelle Umweltschutz, zum Be-



Bild: fotalia

Bei der Ersatzanschaffung einer Waschmaschine gibt es einen Gutschein.

zug bereit. Sie müssen vor dem Kauf abgeholt werden, ferner muss der Nachweis für die Entsorgung des alten Geräts erbracht sein.

## Energieeffizienz beachten

Der Energy-Day findet jährlich unter einem anderen Motto statt. Er ist eine von der «energie-agentur-elektrogeräte (eae)» zusammen mit dem Bundesamt für Energie (BFE) organisierte und mehrere Wochen dauernde Veranstaltung rund um den Tag vor der Umstellung auf die Winterzeit. Unter dem Dach des Energy-Days schliessen sich seit 2006 jedes Jahr Firmen und Organisationen zusammen, um gemeinsam als Partner dazu beizutragen, dass der Energieeffizienz von Geräten mehr Beachtung geschenkt wird. (gk)

## Steuerfuss in Stein bleibt gleich

**STEIN.** Der Gemeinderat Stein hat den Voranschlag für das kommende Jahr verabschiedet. Laut Gemeindeganzlei wurde bei einem Aufwand von knapp 8,3 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von rund 163 000 Franken budgetiert. Der Steuerfuss bleibt bei 3,7 Einheiten bestehen. Bei der Beratung des Budgets hat der Gemeinderat einerseits eine strenge Ausgabendisziplin angewendet. Andererseits rechnet der Voranschlag 2013 auf der Einnahmenseite mit einem bescheidenen Wachstum der laufenden Steuern natürlicher Personen. Bei den Einnahmen aus Steuernachzahlungen früherer Jahre erwarte der Gemeinderat im kommenden Jahr einen Ertrag in der Höhe von 400 000 Franken. (gk)

Die öffentliche Orientierungsversammlung über den Voranschlag findet am 15. November, um 20 Uhr, im Restaurant Brauerei statt.